

PROPETO

Beschreibung der Tutorenschulung¹

*Stephan Abele, Universität Stuttgart, Abteilung für Berufs-, Wirtschafts- und
Technikpädagogik*

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Tutorenschulung wurde im Rahmen des Leonardo da Vinci Projekts "Development of Systems for Vocational Teacher Qualification Improvement" (PROPETO), No. LT/06/B/F/PP-171009 konzipiert und pilotiert. Das Trainingskonzept basiert auf dem Dokument "Description of Tutor Qualification", das von den litauischen Partnern der Vytautas Magnus Universität in Abstimmung mit den anderen Projektpartnern erstellt wurde. Das konkrete Trainingsdesign wurde in Absprache mit den anderen Partnern von den deutschen Projektverantwortlichen der Universität Stuttgart entwickelt. Wie im Projektantrag vorgesehen, nahmen an dem Training, das vom 4. bis zum 7. November 2008 in Stuttgart stattfand, jeweils 2 Tutoren aus den verschiedenen Partnerländern (Litauen, Rumänien, Italien, Deutschland und Finnland) teil. Im Folgenden werden sowohl der tatsächliche Trainingszuschnitt als auch die Erkenntnisse aus der Evaluation des Trainings berücksichtigt. Das bedeutet, dass die folgende Darstellung das Trainingsdesign beschreibt, das zentrale Evaluationserkenntnisse bereits berücksichtigt. Die Ergebnisse der Evaluation werden hier nicht explizit behandelt, sondern fließen implizit ein. Ausführliche Informationen zur Evaluation finden sich in dem für den internen Gebrauch erstellten Projektdokument "Evaluation of the Tutors' Training in Stuttgart". Während des Projekts wurde eine Definition des Begriffs „Tutor“ und ein korrespondierendes Kompetenzprofil erarbeitet; nähere Angaben hierzu können dem Projektdokument "Description of Tutor qualification" entnommen werden. Die folgenden vier Kompetenzbereiche können für Tutoren als zentral gelten:

- Erstellung von Curricula und/oder Entwicklung eines kompletten Studiengangs
- Umsetzung und Implementation des Curriculums
- Qualitätssicherung im Rahmen des Studienprogramms
- Knüpfen, Aufrechterhalten und Erweitern von Netzwerken

¹ Bei der PROPETO-Auftaktkonferenz haben sich die Projektpartner darüber verständigt, dass ein Tutor an einer Hochschule (in Deutschland auch am Studienseminar) im Bereich der beruflichen Bildung arbeitet. Ein Tutor ist sowohl für die Aus- als auch die Weiterbildung von Berufsschullehrern zuständig. Seine Arbeit besteht im Kern aus der (Weiter)Entwicklung und Einführung eines Studiengangs für Berufsschullehrer, der Unterstützung von Studierenden bei der Anwendung theoretischer Inhalte und der bedarfsgerechten Unterstützung des restlichen Lehrpersonals.

Die beträchtliche Heterogenität der verschiedenen Kompetenzfelder sowie die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe des Adressatenkreises innerhalb Europas und sogar innerhalb eines Landes lassen einen Modularenansatz als am geeignetsten scheinen. Zielführend ist es, jedes Kompetenzfeld als ein selbstständiges Modul zu betrachten. Abhängig von den Zielen und vom Teilnehmerkreis kann die Schulung aus einem bis hin zu vier Modulen bestehen. Alle Module sind als gleichwertig zu betrachten, weshalb es einzig an den Teilnehmern selbst liegt, für welches und für wie viele Module sie sich entscheiden; die einzelnen Module bauen auch nicht auf einander auf. Auch der zeitliche Umfang hängt von den Trainingsteilnehmern und der Anzahl der Module ab, die behandelt werden. Aus unserer Sicht sollte das Training mindestens zweiteilig sein, wobei jeder Teil ca. fünf Tage dauern sollte. Ein solcher Zuschnitt der Schulung erlaubt zum einen, im Rahmen des zweiten Trainingsteils über die Hausarbeiten zu diskutieren und gemeinsam zu reflektieren und zum anderen begünstigt er ein qualitativvolles Teambuilding. Wie die Schulungsevaluation gezeigt hat, ist ein gutes Teambuilding für die Qualität des Trainings besonders wichtig. Die Hausarbeiten beziehen sich auf die Inhalte der behandelten Module und bestehen aus dem Reflektieren und Optimieren bestimmter Inhalte bzw. Problemfelder.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Schulung in Stuttgart

Die Trainingsteilnehmer mussten die folgenden Kriterien erfüllen:

- Ausüben von Tutorentätigkeiten im Arbeitsalltag
- Erfahrung bei der Ausbildung von Lehrern im berufsbildenden Bereich
- Sehr gute Englischkenntnisse

Zudem mussten die Bewerber einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben einreichen. Das Motivationsschreiben enthielt die folgenden Elemente:

- Angaben zum Arbeitsalltag und beruflichen Hintergrund
- Erwartungen im Hinblick auf die Schulung

In Abhängigkeit von den spezifischen Trainingsinhalten empfehlen wir, weitere Aufgaben in das Motivationsschreiben aufzunehmen. So könnte es zum Beispiel sinnvoll sein, bestimmte Informationen von den Teilnehmern einzuholen, um das Training besser auf die Erfahrungen des Adressatenkreises abstimmen zu können. Die Auswahl der Trainingsteilnehmer sollte von Personen mit der nötigen Erfahrung vorgenommen werden, die aus dem gleichen Land wie die jeweiligen Tutoren stammen.

Trainingsziele

Wir schlagen vor, für jedes Modul eigene Ziele festzulegen:

- Nach der Teilnahme am Modul „Erstellung von Curricula und/oder Entwicklung eines kompletten Studienprogramms“ sollten die Teilnehmer Basiswissen besitzen zu (1) zentralen Entwicklungskonzepten von Curricula, (2) verschiedenen Schritten der Curriculumentwicklung (z.B. Definition von *learning outcomes*, Bewertung des erreichten Lernstands der Studierenden, Auswahl geeigneter Inhalte) und (3) typischen einschlägigen Problemen und Lösungsansätzen. Auf Basis der behandelten Inhalte sollten sie zudem (4) in der Lage sein, konkrete Curricula zu analysieren und diese kritisch zu reflektieren.
- Nach der Teilnahme am Modul „Umsetzung und Implementation des Curriculums“ sollten die Teilnehmer Basiswissen besitzen zu (1) verschiedenen Strategien zur Umsetzung von Curricula, (2) verschiedenen Ansätzen, das Vorwissen und einschlägige Vorerfahrungen zu bewerten und (3) typischen einschlägigen Problemen und Lösungsansätzen. Auf Basis der behandelten Inhalte sollten sie zudem (4) in der Lage sein, verschiedene korrespondierende Maßnahmen zu analysieren und diese kritisch zu reflektieren.
- Nach der Teilnahme am Modul „Qualitätssicherung hinsichtlich des Studienprogramms“ sollten die Teilnehmer Basiswissen besitzen zu (1) zentralen Mess- und Evaluationskonzepten, (2) verschiedenen Evaluations- und Bewertungsschritten (z.B. Planen, Konzeption, Umsetzung, Evaluation) und (3) typischen einschlägigen Problemen und Lösungsansätzen. Auf Basis der behandelten Inhalte sollten sie zudem (4) in der Lage sein, verschiedene Bewertungs- und Evaluationskonzepte zu analysieren und diese kritisch zu reflektieren.
- Nach der Teilnahme am Modul „Knüpfen, Aufrechterhaltung und Erweiterung von Netzwerken“ sollten die Teilnehmer Basiswissen besitzen zu (1) verschiedenen relevanten Interessensgruppen/-vertreter und sinnvollen Einbindungsmöglichkeiten sowie (2) typischen einschlägigen Problemen und Lösungsansätzen.

Inhalte

Die konkreten Schulungsinhalte sollten in Abhängigkeit von den beruflichen Erfahrungen der Teilnehmer definiert werden. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, die Inhalte abschließend festzulegen. Im Folgenden werden die Inhalte dargestellt, die während des Trainings in der Universität Stuttgart behandelt wurden.

1. Erstellung von Curricula und/oder Entwicklung eines kompletten Studienprogramms:

- Schlüsselkonzepte der Erstellung und Entwicklung von Curricula
- *Study outcome* basiertes Curriculum
- Aufgaben und Rollen von berufsbildenden Lehrern
- Festlegung von *study outcomes*
- Erstellung eines Studienprogramms: modularer Ansatz
- Kenntnisse und Bewertung von Lehr-/Lernprozessen
- Festlegen der Struktur und Inhalte des Studienprogramms
- Überarbeitung des Curriculums

2. Umsetzung und Implementation des Curriculums:

- Theoretische und praxisnahe Einführung in Beratungskonzepte
- Verschiedene Phasen der Beratung
- Übung/Anwendung des Erlernten (z.B. Rollenspiel, das Bezüge zu typischen Beratungssituationen im Berufsbildenden Bereich aufweist)

3. Qualitätssicherung im Rahmen des Studienprogramms

- Evaluationskonzepte im Rahmen von Bildungsmaßnahmen: Herkunft von Begriffen und Bezüge zu Bildungskonzepten
- Qualität von Bildungsmaßnahmen: Bedeutung und Funktion von Qualität im Hinblick auf Bildung
- Vielfalt und Maßnahmen: etablierte Ansätze oder Möglichkeiten, Evaluation innerhalb von Bildungsmaßnahmen umzusetzen

4. Knüpfen, Aufrechterhalten und Erweitern von Netzwerken

- EU-politische Trends und Sozialpartner in der beruflichen Bildung
- Identifikation der zentralen Interessensgruppen/-vertretern

- Rolle der verschiedenen Interessensgruppen beim Erstellen von Curricula und Umsetzung des Curriculums
- Thematisierung des Stellenwerts von Schulen gegenüber den Interessensgruppen

Methoden der Schulung

Direktive Instruktionsphasen, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Rollenspiel

Nachbereitung der Schulung

Ob eine schriftliche Nachbereitung Bestandteil der Schulung ist, hängt davon ab, wie viele ECTS vergeben werden. In Stuttgart war die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit freiwillig, für diejenigen, die 5 ECTS erlangen wollten, jedoch verpflichtend. Die erteilten Arbeitsaufträge waren so konzipiert, dass sie rund 60 – 90 Arbeitsstunden umfassten, und bestanden im Kern darin, ausgewählte Schulungsinhalte (z.B. Qualitätssicherung) kritisch zu reflektieren und eigenständig schriftlich nachzuarbeiten

Qualifikationsbestätigung

Für die Teilnahme an der Schulung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat von der verantwortlichen Institution. Das Zertifikat bestätigt die erfolgreiche Teilnahme und beschreibt die Inhalte, die während des Trainings behandelt wurden. Für die Schulung in Stuttgart wurden insgesamt 5 ECTS verliehen; diese 5 ECTS umfassen das Anfertigen des Motivationsschreibens und des Curriculum Vitae (ca. 30 h), die eigentliche Schulung (ca. 30 h) und deren schriftliche Nachbereitung (ca. 60 – 90 h).